

Predigt am 13.09.2026

Friedhelm: Der Predigttext am heutigen 15. Sonntag nach Trinitatis steht im Lukasevangelium im 17. Kapitel, Verse 5 und 6:

Die Apostel sprachen zu dem Herrn:

Stärke unseren Glauben!

Der Herr aber sprach:

Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn,

würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen:

Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!,

und er würde gehorsam sein.

Heike: Denk mal, wenn ich diesen Predigttext und auch die eben verlesenen Worte des Evangeliums nach Matthäus aus der Bergpredigt höre, kommt mir das Leben und Wirken von Paul Gerhardt in den Sinn:

1607 in Gräfenhainichen in Sachsen - Anhalt als zweiter Sohn einer Gastwirtsfamilie geboren, wuchs er mit einer besonderen Beziehung zur Natur, zur Pflanzen – und Tierwelt, auf. Sein Vater nämlich ernährte die Familie vornehmlich durch die Bewirtschaftung eines eigenen großen Gartens. Paul Gerhardt beobachtete sein Leben lang die Natur, die Schöpfung Gottes.

Der 1618 begonnene 30-jährige Krieg, ein Synonym für Hungersnot, Seuchen und Übergriffen von Soldaten, brachte der Familie viel Leid: So verlor Paul Gerhard bereits mit 12 Jahren seinen Vater und mit 14 Jahren seine Mutter.

Dennoch führte er seine Schulzeit weiter: er wechselte von der Stadtschule zur Fürstenschule St. Augustin in Grimma, die auch als Schmiede des sächsischen Pfarrer- und Beamtennachwuchses bekannt war. Besonders prägend waren der Unterricht in Rhetorik, Dialektik, Musik und Poetik.

Friedhelm: Denk mal, und dann begann er 1628 sein Theologie – und Philosophiestudium an der Universität Wittenberg. Dort festigte sich sein Interesse, Frömmigkeit und Dichtkunst zu verbinden.

Sein Leben finanzierte er durch die Tätigkeiten als Hauslehrer und mit Arbeiten für das Kirchenamt. Insbesondere das Führen der Sterbebücher über die unzähligen Pesttoten und auch der frühe Tod seines Bruders Christian prägten ihn.

Nach dem Studium übernahm er Pfarrstellen an der Nikolaikirche in Berlin, der St.-Moritz-Kirche in Mittenwald und schließlich in Lübben an der damaligen Nikolaikirche. Mit seiner Frau hatte er vier Kinder, von denen nur ein Sohn die Eltern überlebte.

Im Alter von 70 Jahren starb Paul Gerhardt in Lübben am 7. Juni 1676 und wurde im Chorraum der Nikolaikirche nahe dem Altar beigesetzt.

Übrigens: Die Kirche wurde 1930 umbenannt in die Paul-Gerhardt-Kirche.

Heike: Denk mal, Paul Gerhardts Tod ist nun schon 350 Jahre her...

Friedhelm: Denk mal, was für einen besonderen Reichtum er uns hinterlassen hat:

Über 139 deutsche Liedtexte und Gedichte sowie 15 lateinische Gedichte! Und so viele Gedichte wurden vertont, größtenteils von Johann Crüger und Johann Georg Ebeling, mit denen er eng zusammenarbeitete, und natürlich später auch von Johann Sebastian Bach.

Heike: Denk mal, welche schöne und uns besonders bekannte Lieder hat er gedichtet:

„Die güldene Sonne voll Freud und Wonne“ ... ein beliebtes Morgenlied

„Befiehl du deine Wege“ ... ein wahres Trostlied

„Ich steh an deiner Krippe hier“ ... ein weitverbreitetes Weihnachtslied

„Warum sollt ich mich denn grämen“ ... ein Lied gegen Traurigkeit und Sorgen

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ ... ein fröhliches Sommerlied mit Blick auf Gottes Natur

„Nun ruhen alle Wälder“ ... der Abendlied-Klassiker ... und so viele mehr

Friedhelm: Denk mal, trotz der schweren Zeit und der vielen Schicksalsschläge hielt Paul Gerhardt unerschütterlich fest am Glauben an Gott, den Vater, Sohn und Heiligen Geist.

In diesem Glauben hat Paul Gerhardt diese vielen Liedverse gedichtet.

Sie beschreiben Gottes Schöpfung, den Dank und das Preisen Gottes sowie das Wissen, dass jeder sich an Gott wenden kann, sich ihm mit seinen Sorgen und Nöten anvertrauen und seiner Güte gewiss sein kann.

Mit seinen Versen in verständlicher Sprache hat er den Menschen einen Weg geebnet, den Glauben in leicht zugänglichen Texten auszudrücken.

Die hinzugefügten eingängigen Melodien laden uns ein, gemeinsam Gott zu bitten, zu loben und zu danken. Wer singt, betet doppelt! Diese Erkenntnis haben wir sicher alle schon erleben können.

Heike: Denk mal, wir haben uns heute an den 350sten Todestag von Paul Gerhardt erinnert.

Sein Leben und sein Schaffen versetzen uns in Erstaunen:

Welch ein Glauben, welch eine Zuversicht auf Gottes Liebe und Güte waren in ihm!

Lasst uns mit offenen Augen die Welt ansehen, bestaunen wir die Schöpfung Gottes. Seien wir getrost, dass Gott auch uns bewahrt.

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für Euch.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus, **Amen**.